Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.



Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 608. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag den 29. Dezember 1859.

Telegraphische Nachricht.

London, 27. Dezember. Dem telegraphischen Bureau von Reuter meldet man aus Rom vom 26. Dezember: Kardinal Antonelli benachrichtigte den französischen Gesandten, Herzog von Grammont, amtlich, daß die Abreise des ersten päpstlichen Congreß-Bevollmächtigten nach Paris in Folge der Broschüre „Le pape et le Congrès" verschoben worden sei. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 28. Dezbr. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Legations-Sekretär bei der Gesandtschaft in München, v. Ladenberg, den Charakter als Legations-Rath, und dem Vorstande des Chiffrir-Büreaus des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, bisherigen Hofrathe A. de la Croix, den Charakter als Geheimer Hofrath; dem Dirigenten des königlichen Hütten-Amts zu Kreuzburger-Hütte, Ober-Hütten-Inspektor Liebeneiner, und dem Dirigenten des königlichen Hütten-Amts zu Malapane, Ober-Hütten-Inspektor Wachler, den Charakter als Berg-Rath; so wie dem Kreis-Physikus des Kreises Obornik, Dr. Zelasko zu Kowanowko, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Wundarzt erster Klasse Endres ist unter Anweisung seines Wohnorts in Kelberg zum Kreis-Wundarzt des Kreises Adenau ernannt und die Anstellung des Schulamts-Kandidaten, Dr. Casimir Richter als ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium zu Recklinghausen genehmigt worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Seconde-Lieutenant Grafen v. Nostitz im Garde-Dragoner-Regiment die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse, so wie dem Seconde-Lieutenant a. D. v. Winterfeld zu Berlin, zuletzt im 2. Kürassier-Regiment (Königin), zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 28. Dezember. [Vom Hofe. — Verschiedenes.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute den Vortrag des Wirkl. Geh. Raths Illaire entgegen und empfingen den Feldmarschall Frhrn. v. Wrangel und den Legationsrath v. Arnim. Gestern wohnten Se. königl. Hoheit mit Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, dem Prinzen Albrecht (Sohn) und andern hohen Herrschaften der Vorstellung im königl. Schauspielhause bei; Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Karl, Friedrich, Georg, Adalbert und der Prinz August von Württemberg besuchten die Vorstellung im königl. Opernhause.

— Der russische Militär-Bevollmächtigte, General Graf v. Adlerberg, begab sich heute Vormittag 10 Uhr nach Schloß Sanssouci, stattete Ihrer Majestät der Königin einen Besuch ab und kehrte Mittags von dort wieder hierher zurück. — Der königliche Gesandte am französischen Hofe, Graf v. Pourtales, ist nach Paris abgereist. — Am Freitag giebt der hannoversche Gesandte am hiesigen Hofe, Graf zu Inn- und Knyphausen, ein diplomatisches Diner.

— Es ist allerhöchst genehmigt worden, daß die im breslauer Kreise gelegenen Güter Leerbeutel und Bartheln als landtagsfähige Rittergüter in die Ritterguts-Matrikel aufgenommen werden.

— Bei Gelegenheit der seitens einer Stadtverordneten-Versammlung an Stelle eines vorzeitig aus dem Amte geschiedenen Beigeordneten erfolgten Wahl eines andern Beigeordneten ist dieselbe nur für die Dauer des Restes der Wahlperiode erfolgt. Nach einer Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 14. Dezember d. J. erscheint jedoch dieses Verfahren als unzulässig, da § 31 der Städte-Ordnung ausdrücklich bestimmt, daß der Beigeordnete auf sechs Jahre zu wählen ist, und ist deshalb die betreffende königl. Regierung veranlaßt worden, eine entsprechende Ergänzung des Wahlprotokolls herbeizuführen. (Pr. Z.)

In der Angelegenheit des breslauer Kreistages geht der „Bank- u. H.-Ztg." von kundiger Seite nachstehende Mittheilung zu:

Die betheiligten jüdischen Rittergutsbesitzer des breslauer Kreises befinden sich gegenwärtig in Berlin, um ihre Beschwerde gegen das Verfahren des Vorsitzenden und einzelner Mitglieder des breslauer Kreistages zur Erwägung der höchsten Verwaltungs-Instanz zu bringen. Sie sind von dem Minister des Innern, Grafen Schwerin, aufs Wohlwollendste empfangen worden und haben von demselben die Erklärung erhalten: der Minister des Innern sowohl als die übrigen Mitglieder des Staats-Ministeriums mißbilligten das in Breslau gegen die jüdischen Mitglieder der kreisständ. Versammlung beobachtete Verfahren, so weit von demselben bisher authentische Kenntniß vorhanden sei. Das Ministerium habe inzwischen die Akten eingefordert und behalte sich bis nach genommener Einsicht derselben die Entscheidung in Bezug auf den Landrath von Ende vor. Was die Beschwerde gegen den Grafen Saurma-Jeltsch anbelangt, so erklärte der Herr Minister, diese Angelegenheit gehöre nicht vor sein Forum, er dürfe jedoch versichern, daß die Beschwerdeführer den Rechtsschutz in allen Fällen mit Zuversicht gewärtigen dürfen. (Wie die „Kreuzz." meldet, hätte die k. Regierung zu Breslau das Verhalten des Landraths v. Ende deshalb gerügt, weil er den Antrag des Grafen Saurma zurückweisen und seine Privatansicht nicht hätte äußern sollen.)

Italien.

Turin, 24. Dezbr. Die Broschüre Le Pape et le Congrès, welche seit gestern durch das Journal „La Perseveranza", das in Mailand erscheint, hier bekannt geworden ist, erregt großes Aufsehen. Man hält für ausgemacht, daß der Congreß als Ergebniß seiner Berathungen mit einer Lösung vor Europa hintreten werde, welche dem Vorschlage der Broschüre entspreche. Also die Romagna, sagt man, wird vom Kirchenstaate getrennt bleiben, der Papst durch einen freiwilligen Tribut der kathol. Mächte entschädigt werden. Das lasse sich als bestimmt annehmen. Aber hiermit ist noch nicht gesagt, welche Organisation die Romagna, welche die anderen Provinzen von Mittel-Italien erhalten sollen. Hierüber nun sind verschiedene Gerüchte in Umlauf. Ich habe Ihnen schon geschrieben, man spreche von der Gründung eines mittel-italienischen Reiches zu Gunsten des Sohnes vom Großherzoge von Toscana. Dieses Reich soll aus den Legationen, aus Toscana mit Massa und Carrara und Modena bestehen. Parma bleibt für Sardinien, das an die Herzogin eine Entschädigung bezahlt, und Ferdinand von Lothringen bezahlt einen Tribut als Statthalter in den Legationen; ja, man geht so weit, zu behaupten, Oesterreich wolle sich den lothringischen Fürsten sogar als Statthalter von Venedig gefallen lassen. Ricasoli soll die Verwirklichung dieses Planes gefürchtet haben, als er sich der Statthalterschaft von Buoncompagni widersetzte. Man fürchtet, daß die annexionistischen Hoffnungen an diesem Projekte, von dem man voraussagt, es werde die Meinung mehrerer Mächte für sich haben, scheitern werden. Wir glauben, daß Preußen und überhaupt ganz Deutschland einer großen Gefahr der Zukunft vorbeugten, wenn sie sich für die Annexion interessirten. Sardinien kann in Deutschlands Interesse nicht groß, nicht mächtig genug sein. Der Schachzug Napoleon's ist ein geschickter — die Unabhängigkeit der italienischen Provinzen des Kontinents ist unvermeidlich, man rettet, was man retten kann, indem man Sardinien nicht zu groß werden läßt. Deutschland hat aber gerade das entgegengesetzte Interesse, und England ebenfalls. Man müßte sich also in Berlin und London verständigen. — Dem Gerüchte von einer Räumung der Lombardei durch die französischen Truppen wird widersprochen. — Die Proklamation Buoncompagni's an die Liga hat einen guten Eindruck gemacht. Dieselbe lautet:

Bewohner Mittel-Italiens! Berufen durch Se. königl. Hoheit den Prinzen Eugen von Savoyen-Carignan, komme ich zu euch in der Absicht, mit euch gemeinschaftlich die von euch hervorgerufenen Institutionen bis zur definitiven Organisation dieser Provinzen aufrecht zu halten; zugleich bringe ich euch die Versicherung des Wohlwollens des Königs und der Zuneigung Piemonts. Als der Krieg unterbrochen wurde, der ganz Italien zum Herrn seiner selbst machen sollte, habt ihr, fest in dem Gedanken, den euch dieses große Unternehmen einflößt, und entschlossen, keine der Gewalten anzuerkennen, die dagegen stritten, euch eng an einander geschlossen, damit eure vereinte Kraft jedem Angriff auf eure Rechte begegnen könne. Während nun die Regierung Toskanas und diejenige der jenseits der Apenninen gelegenen Provinzen stärker durch die Vereinigung unter einem Regiment sind und doch die Aufgabe festhalten, die ihnen ihre Abgeordneten-Versammlungen übertragen haben, übernehme ich in Uebereinstimmung mit ihnen und mit der königl. Regierung die oberste Leitung der Liga, um so die Bande noch enger zu knüpfen, welche die verschiedenen Landestheile einigen, und ihre Beziehungen zu Piemont noch fester zu machen. Die unter euch geknüpften Bande sind das Symbol der Bande der Eintracht aller in der Liebe zur italienischen Unabhängigkeit einigen Herzen, dieser Bande, welche jene Ausdauer leichter macht, zu welchen euch Victor Emanuel ermahnte, als er eure Wünsche entgegennahm. Er will nicht, daß eure Ausdauer paralysirt werde, sei es durch auswärtige Einmischung, sei es durch innere Ruhestörungen, sei es durch administrative Hindernisse.

Er, das Haupt eines starken und freien Volkes, das sich unauflöslich um seinen König schart, um in Krieg und Frieden die Sache Italiens hoch zu halten, eingedenk des hohen Beweises von Vertrauen, das ihr ihm gegeben habt, indem ihr erklärt, euch mit ihm vereinigen zu wollen, wird eure Rechte vertreten, als seien sie seine eigenen. Die civilisirte Welt hat mit Staunen gesehen, was ihr geleistet habt, um diesen Ländern die Wohlthaten der Unabhängigkeit und Freiheit zu sichern. Derjenige aber, dessen Name in der Geschichte unsterblich fortleben wird, weil er zuerst von allen fremden Potentaten die Rechte Italiens proclamirt und zu unserer Unterstützung die tapfere französische Armee herbeigeführt hat, Napoleon III., sichert euch durch sein hohes Wort zu, daß euer Werk durch keine von außen kommende Gewaltthat gestört werden soll, wie früher, wo sie den Keim der Freiheit in Italien erstickte. Die Monarchen Europas sind im Begriffe, sich in einem Congresse zu vereinigen und über die Mittel zu berathen, wie die Geschicke Italiens sicher zu stellen seien, indem sie die traurigen Wirkungen der Verträge von 1815 wieder gut machen, welche sich wohl um die Rechte der Souveräne kümmerten, aber ganz vergaßen, daß es in Italien eine italienische Nation gab. König Victor Emanuel wird dort vertreten sein, und durch das Organ seiner Bevollmächtigten wird er eure Rechte aufrecht erhalten, welche die Rechte Italiens sind, geheiligt durch die ewige Gerechtigkeit, gesegnet mit dem Blute eurer für das Vaterland gefallenen Brüder. Mehr als je müßt ihr heute durch Mäßigung eurer Ansichten, Willens-Einheit, unwandelbare Beharrlichkeit im Entschlusse, strenge Beobachtung der Gesetze und Ergebenheit gegen eure Regierungen, denen der Wille des Volkes die Leitung der Dinge anvertraut hat, euch würdig zeigen des Looses, das ihr anstrebt, weit entfernt von allem Leichtsinne und Herausforderung, wie entschlossen, mit Kraft den zurückzustoßen, der von innen oder von außen es versuchen möchte, das politische Gebäude zu zerstören, welches sich auf den Grundlagen der Einigkeit, der Ordnung und der Freiheit erheben soll. Meine Liebe zu diesen Provinzen ist euch wohl bekannt. Mich führt zu euch kein anderer Ehrgeiz als der, die italienische, von Piemont eingeschlagene Politik zu unterstützen und zu eurem großen Unternehmen einen Beitrag zu liefern. Ich zähle auf euer Vertrauen und auf die Mitwirkung der Minister, die, eure Bemühungen belebend und leitend, sich schon so wohl um das Vaterland verdient gemacht haben, und die, indem sie fortfahren, die ihnen anvertraute Gewalt auszuüben, es verstehen werden, sich immer noch neue Anwartschaft auf eure Dankbarkeit zu erwerben. Livorno, 21. Dezember 1859.

Der General-Gouverneur der verbündeten Provinzen Mittel-Italiens:
C. Buoncompagni.

Rom, 20. Dezbr. [Rüstungen. — Ernennungen.] An frischen Rekruten, besonders aus der Schweiz, auch freiwilligen Landeskindern, fehlt es seit einigen Tagen eben so wenig, wie bisher absoluter Mangel daran war. Kaum sind die jungen Leute etwas eingeschult, so marschiren sie nach Pesaro oder Ancona. Denn daß es zum nächsten Frühjahre dort Arbeit für sie geben wird, daran zweifelt hier Niemand mehr (anderswo aber vielleicht Mancher), weil die Parteiführer in der Romagna, sei es auch nur mit einer kleinen Schaar, den Kampf auf Leben und Tod zu kämpfen entschlossen bleiben. In der Nähe Rimini's bewaffneten sich aus mehreren Ortschaften etwa dreihundert Contadini und zogen mit der päpstlichen Fahne gegen eine kleinere Abtheilung von Freischärlern der provisorischen Regierung. Im Handgemenge hatten die letzteren 2 Todte und 18 Verwundete; ungleich mehr die Bauern, welche nach verschiedenenen Seiten hin floheu. Nicht erfolgreicher waren andere, neuerlich in der Umgend von Imola versuchte, Erhebungen, welche der Regierung treu gebliebene und deshalb entsetzte Beamte in den von ihnen abhängigen Kreisen angeregt hatten. — Cardinal Antonelli hat dem h. Vater in einer außerordentlichen Audienz den Wunsch geäußert, er möchte der Sendung zum Kongresse überhoben werden. Sofort war Kardinal Brunelli, früher apostolischer Nuncius zu Madrid, in Vorschlag, und die Wahl fand allgemeine Billigung. Doch Antonelli hat unterdessen den ausdrücklichen Wünschen des h. Vaters nachgegeben und reist heute über acht Tage nach Paris. — Die Entlassung des Kardinals Savelli ist angenommen. Anstatt seiner soll Kardinal Altieri künftig den Vorsitz bei den Verhandlungen der Finanz-Consulta führen. — Das wichtige Amt des Pater Magister sacri Palatii, durch den Tod Buttaoni's erledigt, hat der Papst dem Exvicar des Dominicaner-Ordens, Gigli, übertragen. Ihm steht das ausschließliche Recht zu, jedes literarische Erzeugniß durch Versagung oder Gewährung des „Imprimatur" in letzter Instanz zu verdammen oder leben zu lassen. — Ein Dekret, das vor zwei Tagen bekannt gemacht wurde, verbietet unter andern: „Günther und Clemens. Offene Briefe von Dr. P. Knoodt. Wien 1853, 1854, bei Wilhelm Braumüller."

Wir haben gemeldet, daß Kardinal Savelli vom Papste veranlaßt wurde, um seine Entlassung als Präsident der Finanz-Konsulta einzukommen, weil er in einer vom heiligen Vater wiederholt unterbrochenen Anrede die Finanzlage des Kirchenstaates geschildert habe. Der „Nord" bringt jetzt den Text dieser Anrede, in welcher es heißt:

Aber im Hinblick auf diese trüben Aussichten und andere noch, ist es uns erfreulich, einige tröstliche Worte sagen zu können. Im Namen der verschiedenen Provinzen ist zu bemerken, daß es nur zwei Mittel giebt, um diesen Verlegenheiten vorzubeugen, nämlich erstens die Ausgaben für das Heer, die sich jährlich auf zwei Millionen belaufen, und für die öffentliche Schuld, die jetzt jährlich 5 Millionen beträgt, zu vermindern; diese Ausgaben, welche immer größer werden, verschlingen allein die Hälfte der Ausgaben des Schazzes; es ist auch noch in Betracht zu ziehen, daß die Forderungen von Zusatz-Crediten, welche die Minister gemacht haben oder nach der Vorlage, Berathung und souverainen Bestätigung dieser Präventivmittel zu machen in Begriff stehen, auch den Rückstand einiger Jahre mitgerechnet, gegenwärtig eine Million übersteigen.

Frankreich.

Paris, 26. Dezbr. [Frankreich und England in ihrem Verhältniß zu Rom.] Die Flugschrift über die römische Frage bildet noch immer den Hauptgegenstand der Tages-Polemik. Der Haupt-Redacteur des „Constitutionnel", Herr Grandguillot, hält es für seine Pflicht, auf die Beurtheilung der Broschüre durch die „Times" näher einzugehen. Wenn dies englische Blatt die Schrift als den Ausdruck einer Politik des Einvernehmens und der Versöhnung zwischen Frankreich und England ansieht, so stimmt ihm der „Constitutionnel" hierin vollkommen bei. Nur will das offiziöse Blatt nicht zugeben, daß Frankreich und England in der römischen Frage denselben Beweggründen folgen. England nämlich, das in seinem politischen Verhalten und seiner aristokratischen Verfassung immer eine freisinnige Nation bleibe, sei in religiöser Beziehung nichts Geringeres als die Verneinung der Autorität des Katholizismus. Sein protestantischer Glaube sei etwas Großes, und sein Königthum sei dort eine Art Priesterthum. Kurz, in England herrsche ein religiöser Geist, der von dem politischen unzertrennlich sei; daher die beständige und wahrhaft instinktmäßige Feindschaft aller Parteien gegen das Papstthum. In Frankreich sei das ganz anders; Frankreich sei katholisch durch seine Geschichte, seine Sitten und besonders durch seinen alten lateinischen Geist; hier sei durch die Demokratie die Aristokratie vom Thron gestoßen. Die Demokratie lasse zwar jedem Einzelnen vielleicht weniger Freiheit, desto mehr gebe sie die Freiheit Allen!!! Statt machen zu lassen, mache sie. Sie verkleinere die Einzelnen, um die Nation zu erhöhen. Sie bemühe sich, ihre Kinder, die alle vor ihr gleich seien, beständig zur Einheit, ihrem ewigen Ideal, zu führen. Daraus erkläre sich, daß Rom, das ehemalige gemeinsame Centrum der Lateiner, der Zielpunkt der Ehrfurcht der Franzosen geblieben sei. Die Franzosen seien jetzt nur noch durch ein Band, aber das stärkste von allen, den gemeinsamen Glauben, an Rom gekettet. Das hätten auch alle Herrscher von Frankreich mit wenigen Ausnahmen begriffen, bis zu Napoleon III., der sich bemühe, die römische Kirche mit der neuen europäischen Gesellschaft zu versöhnen. Hier beginne der Unterschied zwischen der Politik der „Times" und des Verfassers der Broschüre. Das englische Blatt wolle die weltliche Macht des Papstes im Namen des Protestantismus zerstören, die Broschüre wolle sie befestigen, aber ohne die Rechte den Völkern zu opfern. Dieser letzte Umstand mache es, daß Frankreich und England, trotz ihres Auseinandergehens in religiöser Beziehung, doch recht wohl in der italienischen Frage zusammen gehen können.

Großbritannien.

London, 26. Dezember. [Die königliche Familie] feierte das Weihnachtsfest unter sich, ohne Zuziehung fremder Gäste. Erst am 2. Januar findet wieder ein großes Hoffest in Windsor statt. Von den Ministern ist nur Lord Granville in der Hauptstadt. Lord John Russell kommt jetzt, wo er sich von seinem Unwohlsein erholt hat, täglich in's auswärtige Amt und hatte vorgestern daselbst eine Besprechung mit Lord Palmerston, der auf wenige Stunden zu diesem Zwecke von Broadlands hereingekommen war. Die andern Kabinets-Mitglieder werden, wenn nicht dringende Geschäfte ihre Anwesenheit erheischen, vor Neujahr schwerlich nach London zurückkehren.

Schweiz.

Bern, 24. Dezember. [Die Dappenthal-Angelegenheit.] So eben wird die Denkschrift über das Dappenthal veröffentlicht. Sie schließt, der „A. A. Z." zufolge, mit der Bemerkung: daß die Abtretung des Dappenthals an Frankreich diesem nicht zu Vertheidigungszwecken nöthig sei, immer einen bedenklichen Riß in die Verträge bringe, und jedenfalls die Sanction aller Mächte bedürfte. Die Bundesversammlung möge sich nun über alle diese Fragen definitiv aussprechen.

Amerika.

New-York, 7. Dezember. [Der Kongreß.] Die erste Sitzung des Kongresses in Washington fand am vorgestrigen Tage statt. Im Senat brachte Herr Mason gleich Anfangs den Antrag ein, daß eine Kommission ernannt werde, welche den Hergang der Erstürmung des Zeughauses in Harpers Ferry durch Browns Bande einer genauen Untersuchung unterziehen solle. Ein Amendement Trumbulls verlangt, die Untersuchung auch auf die Besetzung des Arsenals in Franklin auszudehnen. Die Diskussion füllte die ganze Session, welche, ohne bis zur Abstimmung zu gelangen, vertagt wurde. Im Repräsentantenhause waren 231 Abgeordnete anwesend. Zuerst stand die Wahl des Sprechers auf der Tagesordnung. Bei der ersten Abstimmung erhielt Niemand die Stimmenmehrheit, aber es erhob sich eine tumultuarische Debatte über das Recht, die zum Sprecheramt notirten Personen einer Kritik zu unterwerfen. Alle Abgeordnete, welche eine Schrift eines Herrn Helper (gegen die Sklaverei) empfohlen haben, sollen, nach einem Antrage Herrn Clarks, von der Sprecherwahl ausgeschlossen sein. Hiergegen kämpfen heftig die Republikaner. Ohne irgend ein Resultat erzielt zu haben, vertagte sich das Haus, in der Mehrheit mit der Absicht, die Diskussion morgen weiter fortzusetzen. — Im Staate Virginien wurde am 5. d. Mts. die Legislative zu Richmond eröffnet. Gouverneur Wise's Botschaft äußert sich über die Harpers Ferry Affaire in folgender Weise:

Der Gouverneur spricht von dem Geiste des Fanatismus und Abolutionismus, welcher ganze Massen der Bevölkerung eines Theiles des Landes ergriffen habe, ihre Religion, Erziehung, Politik beflecke und sich in ihren Kirchen, ihren Gerichtshallen und Gesetzgebungen kundgebe; der seit drei Generationen den Haß gegen die Sklavenhalter zur Basis ihrer Moralität und ihres socialen Lebens mache; der sie zur Befreiung von Banditen, Räubern, Mördern und Hochverräthern ansporne, welche gerade dieser Geist dem Verbrechertode überlieferte. „So lange die numerische Mehrheit nicht aufhört, die Treue gegen Bundesgenossen zu brechen und unsern Frieden zu stören, unser Leben und Eigenthum zu gefährden und uns durch den Umsturz der bestehenden Satzungen der Union des garantirten Schutzes zu berauben, so lange müssen wir den letzteren bei den Waffen suchen." Die Frage sei auf einem Punkt angelangt, wo kein Kompromiß mehr möglich sei. „Wir können uns Insulten und Gewaltthaten, wie die in Harpers Ferry verübten, nicht gefallen lassen, ohne als Bürger Schlimmeres als den Tod zu erleiden, ohne als Staat unsere Existenz auf schimpfliche Weise aufzugeben." Es könne nicht geleugnet werden, daß wir viele wahre und aufrichtige Freunde in den nicht-sklavenhaltenden Staaten haben; aber die konservativen Elemente verhalten sich passiv, während die fanatischen aktiv zu Werke gehen, und die ersteren verringern sich rasch, während die letzteren an Zahl und Macht wachsen. In Betreff der Insurgenten sagt der Gouverneur: es sei Hohn, von Monomanie zu sprechen. „Wenn sie von Monomanie erfaßt waren, so gilt dasselbe für einen großen Theil der Bevölkerung vieler Staaten. Der Führer der Insurgenten selbst wies diese Ausflucht zurück, und sie wurde bei den Prozessen nicht benutzt. Sie wurden lediglich von dem schlimmen Geiste des Aufruhrs geleitet, welcher zahlreiche Schaaren von Feinden demoralisirte, welche jetzt vor der Welt mit ihrer That sympathisiren. Diese haben die Brownsche Bande in ihren Sold genommen, da sie selbst das Risiko des Verbrechens nicht auf sich nehmen wollen, und John Brown selbst verachtet ihr Vorgeben, daß er wahnsinnig sei. Die Vollziehung der gesetzlichen Strafe ist nothwendig, um für die Zukunft zu warnen, sich nicht wieder zu Werkzeugen einer solchen Sympathie herzugeben. Unsere Freunde in den Staaten, aus welchen Brown und seine Bande kam, müssen in Zukunft nicht allein konservativ, sondern sie müssen aktiv sein, um neue Einfälle zu verhindern." Es sei unmöglich, daß so viele Sympathie schlechte Menschen nicht zum Handeln, zu Befreiungs- oder Racheversuchen anspornen sollte. Demgemäß habe er (der Gouverneur) gehandelt. Er habe in Hinsicht auf einen drohenden Grenzkrieg, wie noch nie einer dagewesen sei, es für seine Pflicht gehalten, den Staat in so vollständigen Vertheidigungszustand zu setzen, wie wenn fremde Feinde in die Vereinigten Staaten eingefallen wären. Und wirklich sei es auch einer der schändlichsten Züge dieses Raubzuges gewesen, daß er von den britischen Provinzen ausging, welche unseren Flüchtlingen ein Asyl gewähren und sie und ihre gemietheten Strolche aus den Sammelplätzen in den Grenzstaaten auf uns loslassen. Von unseren Sklaven oder unserer farbigen Bevölkerung drohe keine Gefahr. Die weggenommenen Sklaven haben sich geweigert, Waffen zu nehmen, und der Erste, der getödtet worden, sei ein respektabler freier Neger gewesen, welcher den Philantropen entlief, die kamen, um die schwarze Race zu befreien. Am Schlusse der Botschaft sagt der Gouverneur: „Wir müssen uns auf uns selbst verlassen, uns Ruhe erkämpfen, uns fest organisiren und jeden Staat zu einer Erklärung auffordern, welche Stellung er in Zukunft in Betreff der Sklaverei und der Bestimmungen der Constitution und der Gesetze der Vereinigten Staaten zu ihrem Schutze in unse en föderalen Beziehungen einnehmen wolle, und nach dieser Erklärung müssen wir unser Verhalten ihm gegenüber einrichten. Wir stehen unter den Waffen. Ich lege weniger Gewicht auf die Berichte und Gerüchte von organisirten Verschwörungen zum Umsturz unserer Gesetze, da sie zu mannigfaltig und wirr sind, um zu unterscheiden, was Wahres daran und ob es sich dabei um eine wirkliche Verschwörung oder um einen schlechten Witz handelt, als auf die fortwährende eifrige Appellation an die, welche mit Verbrechen sympathisiren. Laßt uns unsere Position vertheidigen oder sie aufgeben! Laßt uns handeln und zu einer definitiven Erledigung der Sache uns entschließen! — Keine Verdrehungen der Verfassung, keine Kompromisse mehr! Die übrigen Verurtheilten erwartet der Galgen und sie werden die verdiente Strafe erleiden, die General-Assembly müßte denn anders verfügen. Dies wäre eine Sühne für den bereits erfolgten offenen Angriff, aber die Frage, welche Garantie wir in Zukunft für unseren Frieden und unseren Schutz haben werden, ist damit nicht erledigt. Für mich bleibt nur übrig, mich mit Allem, was ich bin und habe, dem Staate zur Verfügung zu stellen, wenn immer er, nach Ablauf meiner Amtszeit, mich zum Dienste berufen sollte."

Ueber die Ankunft der Leiche Browns in New-York meldet die „Staats-Z." vom 5. d. M.: „Gestern Nachmittag verbreitete sich das Gerücht, daß die Leiche John Browns hier angekommen und in der Sarg-Niederlage der Herren Graw u. Taylor, Nr. 163 Bowery, ausgestellt sei. In Folge dessen sammelte sich eine große Menschenmasse vor dem Gebäude, um möglicherweise den Todten, welcher im Leben so viel Unfug angerichtet, zu sehen. Die Erlaubniß wurde jedoch blos Wenigen ertheilt. Die Leiche war unter Aufsicht des Herrn J. M. Hoper von Brooklyn in demselben Sarge hierher befördert worden, in welchen sie nach der Hinrichtung gelegt worden war. Sie wurde hier mit einem Todtenkleide angethan und in einen Rosenholz-Sarg gelegt, welcher wiederum zur Weiterbeförderung in eine tannene Kiste geschlossen wurde. Das Mal, welches durch den Strick verursacht worden, war von einer weißen Halsbinde verdeckt. Heute Morgen wird die Leiche nach North Elba, über Albany, weiter befördert, wo sie beigesetzt werden wird. Mrs. Brown kam nicht mit der Leiche an, wird jedoch erwartet. Sie hat die Leiche ihres Gatten noch nicht gesehen."

Breslau, 28. Dezember. [Personal-Chronik.] Bestätigt: Die Neuwahl des Kaufmanns Mader zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Habelschwerdt, an Stelle des zum Beigeordneten erwählten bisherigen Rathmann Major a. D. v. Koscielski auf die noch übrige Dienstzeit des Letzteren.

Konzessionirt: 1) Der Maurermeister und Gasthofbesitzer Beyer in Striegau als Unteragent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Unteragenten dieser Gesellschaft, Kaufmann Karl Haschke daselbst. 2) Der Kaufmann Neumann in Freiburg als Unteragent der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Magdeburg, an Stelle des zeitherigen Unteragenten dieser Gesellschaft, rc. Fiedler daselbst. 3) Der Maurermeister und Gasthofsbesitzer Beyer zu Striegau als Unteragent der Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank zu Berlin. 4) Der fürstliche Rentkassen-Buchhalter Gigas in Trachenberg, der Kämmerer Geisler in Silberberg, der Gerichtsschreiber Gnosdeck in Schön-Johnsdorf, Kreis Münsterberg, der rc. Ferdinand Pape in Landeck, der Steindruckerei-Besitzer Veit in Habelschwerdt und der Maurermeister Guderley in Hundsfeld als Unteragenten der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" zu Erfurt. 5) Der Kalk- und Kohlen-Niederlage-Besitzer Herrmann Hennig in Lissa und der Kaufmann Schlesinger zu Trachenberg als Unteragenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt. 6) Der Stadt-Sekretär Geisler in Landeck als Unteragent der vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld. 7) Der Stadt-Sekretär Geisler in Landeck als Unteragent der vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld. 8) Der Destillateur W. Laqueur in Medzibor als Unteragent der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Magdeburg. 9) Der Kaufmann Schmorentz in Glaz als Unteragent der allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

[Erledigte Schulstelle:] Durch die Emeritirung des Lehrers Sauer zu Bobiele, Kreis Guhrau, ist die dortige Schulstelle vakant. Das Einkommen beträgt 270 Thlr., wovon dem Emeritus 80 Thlr. jährlich abzugeben sind. Vocirungsberechtigt ist die königl. Regierung.

[Vermächtniß:] Der zu Ober-Peilau I., Kreis Reichenbach, verstorbene Auszügler Johann Gottlob Schaaf hat der evangelischen Kirche zu Ober-Peilau 1200 Thlr. letztwillig vermacht.

(Notizen aus der Provinz.) * Glaz. In diesen Tagen ist, wie das „Volksblatt" meldet, ein hiesiger Arbeitsmann im Walde erfroren daselbst aufgefunden worden. — Ein Kanonier hierorts hat das Unglück gehabt, beim Putzen eines bösartigen Pferdes bedeutend beschädigt zu werden.

+ Görlitz. Dem „Tageblatt" wird aus Rothwasser gemeldet: Bei Beginn des Jahres 1860 feiert auf hiesigem Areal ein Wegweiser seinen hundertjährigen Standpunkt. Es steht derselbe als steinerne Säule an der Grenze des Rothwasser- und Nieder-Langenauer-Repiers, wo die Wege in der Haide sich trennen. Die Inschrift daran lautet: „Nach Rothwasser" mit der Jahreszahl 1760. Am unteren Theile des Wegweisers befindet sich ein in Stein gehauener Hirsch, dessen wohlgetroffene Gestalt mit rother Farbe geätzt ist. Die Sage berichtet, daß noch weit vor 100 Jahren an dieser Stelle ein Jäger, auf dem Anstande stehend, einen starken, in der Brunst befindlichen Hirsch angeschossen, allein, da letzterer nicht tödtlich getroffen, sich auf den Jäger gestürzt, ihn auf sein Geweih gespießt und getödtet habe. Bei Anfertigung des Wegweisers habe der Steinmetz den Hirsch als Erinnerung an diese Begebenheit im Stein mit eingegraben.

△ Rothenburg. Am 20. d. M. sind die Wehlam'schen Wohnungs- und Wirthschafts-Gebäude zu Krauschwitz total niedergebrannt; nur einiges Geräth und das Vieh wurde gerettet.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 28. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 69, 70, wich auf 69, 45, stieg wieder auf 69, 80 und schloß in besserer Haltung, aber bei geringen Umsätzen zur Notiz.

Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 70. 4½proz. Rente 96, —. 3proz. Spanier 43¼. 1proz. Spanier 33½. Silber-Anl. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 562. Credit-mobilier-Aktien 822. Lombard. Eisenbahn-Aktien 570. Franz-Joseph —.

London, 28. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 33¼. Mexikaner 22¼. Sardinier 85¼. 5proz. Russen 110. 4½proz. Russen 100¼.

Der Dampfer „Anglo Saxon" ist mit Nachrichten aus Newyork vom 17. d. M. eingetroffen. Die Botschaft des Präsidenten war daselbst noch nicht bekannt. Der Preis von Middling-Baumwolle war 11½, Mehl 5—10 Cts., Weizen etwas billiger. In Neworleans war am 16. d. Mts. Baumwolle Middling 10¾—11.

Wien, 28. Dezember, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse schwach. — Neue Loose 104, —.

5proz. Metalliques 73, 20. 4½proz. Metalliques 64, 50. Bank-Aktien 903. Nordbahn 199, —. 1854er Loose 114, —. National-Anlehen 79, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 274, 50. Kredit-Aktien 209, —. London 123, —. Hamburg 92, 75. Paris 49, 10. Gold 123, —. Silber —, —. Elisabetbahn 177, —. Lombardische Eisenbahn 159, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 28. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Flau in Folge der wiener und pariser Notirungen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 137⅝. Wiener Wechsel 93⅜ B. Darmstädter Bank-Aktien 178½. Darmstädter Zettelbank 227. 5prozent. Metalliques 56¼. 4½proz. Metalliques 50. 1854er Loose 88¼. Oesterr. National-Anleihe 61½. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 258. Oesterr. Bank-Antheile 840. Oesterr. Kredit-Aktien 193½. Oesterr. Elisabet-Bahn 139½. Rhein-Nahe-Bahn 43½. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 106¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 101¾.

Hamburg, 28. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fonds fest bei beschränktem Geschäft.

Schluß-Course: National-Anleihe 63½. Oesterr. Kreditaktien 82¾. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 86¼. Wien —, —.

Hamburg, 28. Dezember. [Getreidemarkt] unverändert, jedoch sehr ruhig. Oel pr. Dezember 23⅝, pr. Mai 24¼. Kaffee fest, nur kleines Konsum-Geschäft. Zink fest, jedoch ohne Umsatz.

Liverpool, 28. Dezember. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 28. Dezbr. Obgleich der Telegraph eine Meldung aus Wien brachte, die anscheinend den Frieden auf Jahre hinaus als gesichert erscheinen läßt, (s. telegr. Dep. in Nr. 607 d. Z.), jedenfalls aber eine Verbesserung der österreichischen Finanzverhältnisse in Aussicht stellt, war die Börse doch in weniger fester Stimmung als gestern, und die Course waren eher weichend. Die Erklärung liegt in den jene Nachricht begleitenden wiener Notirungen. Dieselben waren schon gestern Abend wesentlich niedriger gekommen, und heute wurden nicht viel bessere genannt. Man muß annehmen, daß in Wien Thatsachen bekannt geworden sind, welche den guten Eindruck der gemeldeten Nichtaushebung — diese ist der Inhalt der erwähnten Depesche — wieder aufheben. Das Geschäft war nicht nur in österreichischen Effekten, sondern fast in allen Werthgattungen matter, die Geschäftslust sehr beschränkt, und namentlich war für kleine Eisenbahnaktien das gestern so merklich hervorgetretene Spekulationsinteresse völlig geschwunden.

Oesterreichische Kreditaktien wichen am Schlusse auf 82½ und blieben angeboten. Für Prämiengeschäfte fehlte Neigung. Die übrigen Kreditpapiere verkehrten außerordentlich schwach und verloren meist Bruchtheile am gestrigen Course. Für Leipziger blieben jedoch mit 55¼ Käufer, Schlesische Bank war ¾ billiger mit 76 ohne Nehmer. Genfer ¼ % höher mit 31½ zu lassen.

In Notenbank-Aktien wenig Verkehr, Weimarische wurden in geringen Summen ¼ billiger mit 87¾, Geraer 1 % billiger mit 75¼ gehandelt. Darmstädter Zettel fanden mit 90½ auch heute willige Nehmer. Danziger 1 % höher (78½). Luxemburger ½ % höher mit 72½ und darüber zu lassen.

Eisenbahnaktien blieben still, zu den gestrigen Notirungen waren Inhaber heute williger, während Käufer mehr als gestern vermißt wurden. Coursherabsetzungen fanden indeß bei den schweren Aktien nur ausnahmsweise statt. Rheinische Enkel wichen allein etwas namhaft, um 1% auf 85, die 1. Emission blieb ½% billiger mit 86½ übrig. Dagegen bedangen Köln-Krefelder 1¼% mehr (77¼) ohne Schwierigkeit. Köln-Mindener fehlten zum letzten Course (131½). Angeboten waren hingegen fast sämmtliche Spekulationspapiere. Nordbahn behauptete etwa den gestrigen mittleren Cours (50⅜), pr. Januar wurde mit 51½ oder 1 Vorpr. gehandelt.

Preuß. Fonds fest, in Anleihen ging Mehreres um, doch war im Ganzen das Geschäft still. Abgeber fehlten zu den gestrigen Coursen für alle Anleihen. Berl. 4% Stadtobligationen wurden ⅜% höher mit Pari bezahlt. Pfand- und Rentenbriefe beinahe alle ¼% höher, nur 3½%, Westpreußen ¼% billiger (81½).

Oesterreich. National-Anleihe schwankte zwischen 63 und 63½, blieb aber später zu 63⅛, ⅝ billiger als gestern zu haben. Vorprämien pro Januar schloß man zu 65 oder 2, Rückprämien zu 61 oder 2. Metalliques verloren ½—1%, 54er Loose bot man ½ herabgesetzt an, Credit-Loose behaupteten nicht 56, man gab sie später auch ¼ Thlr. billiger. Die 5te Stieglitz-Anleihe ließ sich ¼ theurer placiren, die Englische zur gestrigen Briefnotiz. Polnische Schatz-Obligationen waren ½ herabgesetzt beliebt, Certificate A. verloren ⅛, 500 Fl.-Loose erhöhten ihren Cours um ½ (90) und blieben dazu verkäuflich. Dessauer Prämien-Anleihe fand zu 87¾ noch weitere Nehmer. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 28. Dezbr. 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburg. 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- u. Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 26 Gl. Hörder Hüttenverein 80 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 88 etw. bez. u. Gl.

Die Umsätze an der heutigen Börse waren abermals nicht unbedeutend, wenngleich die Stimmung eine mattere und die Course meistentheils niedriger waren. — Danziger und Posener Privat-Bank-Aktien sind etwas höher bezahlt worden.

Berliner Börse vom 28. Dezember 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ bz.
	Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99¾ B.
	dito 1853	4	93½ G.
	dito 1859	5	105 bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84½ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	113 G.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100 bz. u. B.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	87 bz.
Pfandbr.	dito dito	4	95 B.
Pfandbr.	Pommersche	3½	86½ bz.
Pfandbr.	dito neue	4	94½ bz.
Pfandbr.	Posensche	4	100 G.
Pfandbr.	dito	3½	89½ bz.
Pfandbr.	dito neue	4	87 bz.
Pfandbr.	Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	93¾ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	93½ bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	91½ G.
Rentenbriefe	Preussische	4	92⅜ bz.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	93½ bz.
Rentenbriefe	Sächsische	4	93½ bz.
Rentenbriefe	Schlesische	4	93½ bz.
	Louisdor	—	108¾ bz. u. G.
	Goldkronen	—	9. 1½ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	58 à 57½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	91 B.
dito neue 100 fl.L.	—	56 B.
dito Nat.-Anleihe	5	63 à 63½ à ⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¼ G.
dito 5. Anleihe	5	95½ G.
do.poln.Sch-Obl.	4	82½ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 etw. bz. u. G.
dito à 300 Fl.	5	93⅜ bz.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach. Düsseld.	3½	3½	75 bz.
Aach.-Mastricht.	0	4	12¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 B.
Berg.-Märkische	4	4	76 B.
Berlin-Anhalter.	8½	4	110¾ B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103½ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	125¼ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	97 bz.
Breslau-Freib.	5	4	86½ B.
Cöln-Mindener	7¾	3½	132 bz.
Franz.St.-Eisb.	6 1/15	5	146 à 145½ bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	137 bz.
Magd. Halberst.	13	4	190 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	32½ B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	102½ bz.
Mecklenburger	2	4	43½ etw. bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	46½ G.
Niederschles.	—	4	90¾ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	50 à 50¼ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	112 G.
Oberschles. B.	8⅔	3½	107 G.
dito C.	8⅔	3½	112 G.
dito Prior. A.	—	4	89½ G.
dito Prior. B.	—	3½	77¾ B.
dito Prior. D.	—	4	84¾ G.
dito Prior. E.	—	3½	73 B.
dito Prior. F.		4½	88¾ B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	28½ G.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	48½ B.
Rheinische	5	4	86½ B.
dito (St.) Pr.	–	4	93 G.
dito Prior.	—	4	85½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	76 G.
Rhein-Nahe-B.		4	42½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	75 bz.
Starg.-Posener	3½	3½	81¼ bz.
Thüringer.	5½	4	103¼ bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	35½ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅝	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	76 G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91⅛ bz. u. B.
Braunschw. Bnk.	6½	4	79 B.
Bremer „	4 1/11	4	96 etw. bz.
Coburg. Crdit.A.	6	4	57 B.
Darmst.Zettel-B	5	4	90½ bz. u. G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	71 G.
Dess.Creditb.-A.	5¼	4	18 bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	91½ à 91 bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	31½ bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	75¼ G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	85 bz.
„ Ver.- „	5 1/12	4	99 B.
Hannov. „	5 [illegible]	4	89¾ B.
Leipziger „	—	4	55¼ etw. bz. u. G.
Luxembg.Bank	—	4	72½ G.
Magd. Priv. B	4	4	76 G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	72½ etw. bz. u. B.
Minerva-Bwg. A.	2	5	26 G.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	83¼ à 82½ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73 etw. bz.
Preuss. B.-Anth.	7⅜	4½	135 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	76 B.
Thüringer Bank	4	4	46 bz. u. G.
Weimar. Bank	5	4	87¾ bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 17⅜ bz.
Paris	2 M.	78⅔ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79⅞ bz.
dito	2 M.	79⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	97½ bz.
Bremen	8 T.	108 bz.

Berlin, 28. Dezember. Weizen loco 56—69 Thlr. — Roggen loco 48½ Thlr. pr. 2000pfd. gef., Dezember 48⅝—48½—48⅞ Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., Dezbr.-Januar 48⅜—48¼—48⅝ Thlr. bez. u. Gld., 48¾ Thlr. Br., Januar-Februar 48⅜—48¼—48½ Thlr. bez., Br. u. Gld., Febr.-März 48¼—47¾—48 Thlr. bez., Frühjahr und Mai-Juni 47½—47¼—47½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Dezember, Dezember-Januar und Januar-Februar 25 Thlr. Br., Frühjahr 25¼ Thlr. Br.

Rüböl loco 11¼—11⅙ Thlr. bez., Dezember und Dezember-Januar 11⅙ Thlr. bez. und Gld., 11⅙ Thlr. Br., Januar-Februar 11¼ Thlr. Br. 11⅙ Thlr. Gld., Februar-März 11⅓ Thlr. Br., 11¼ Thlr. Gld., März-April 11 5/12 Thlr. Br., 11⅓ Thlr. Gld., April-Mai 11 5/12—11⅜ Thlr. bez. und Gld., 11 5/12 Thlr. Br.

Leinöl loco 11¼ Thlr. Br., Lieferung 10¾ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 16—15 11/12 Thlr. bez., do. mit Faß 15 11/12 Thlr. bez., Dezember, Dezember-Januar u. Januar-Februar 16 1/12—15 11/12—16 Thlr. bez. und Gld., 16⅙ Thlr. Br., Febr.-März 16⅙ Thlr. bez. u. Gld., 16¼ Thlr. Br., April-Mai 16¾—16⅔ Thlr. bez. und Gld., 16¾ Thlr. Br., Juni-Juli 17⅓ Thlr. bez., Juli-August 17⅔—17⅝ Thlr. bez.

Weizen fest, aber geschäftslos. — Roggen bei fortgesetzt stillem Geschäft in matter Haltung und etwas billiger erlassen; gekündigt 1000 Centner. — Rüböl matt und pr. Frühjahr niedriger verkauft; gekündigt 500 Centner. — Spiritus wesentlich billiger verkauft, schließt wieder fester; gek. 80,000 Quart.

Stettin, 28. Dezember. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen behauptet, loco gelber 65¼—66 Thlr. nach Qualität, weißbunter polnischer 67½ Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländischer 68½ Thlr. Gld., 69 Thlr. Br., desgl. vorpommerscher 70 Thlr. Gld., 71 Thlr. Br.

Roggen unverändert, loco pr. 77pfd. 43½ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Dezember, Dezember-Januar und Januar-Februar 44 Thlr. Br., pr. Frühjahr 44¾—45—44¾ Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 45 Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 45¾ Thlr. Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl unverändert, loco 10⅚ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Dezember, Dezbr.-Januar u. Januar-Februar 10¾ Thlr. Br., pr. April-Mai 11¼ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 11¼ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 12⅙ Thlr. Br.

Leinöl loco incl. Faß 11¼ Thlr. Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß 16⅙ Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. Dezember 16½—16⅚ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar und Januar-Februar 16¼ Thlr. bez., pr. Februar-März 16½ Thlr. Gld., 16⅔ Thlr. Br., pr. Frühjahr 16 11/12 Thlr. Br.

Heutige Landmarktzufuhr: 8 W. Weizen, 4 W. Roggen, 3 W. Gerste, 5 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 64—66 Thlr., Roggen 46—48 Thlr., Gerste 34—37 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 24—26 Thlr. pr. 26 Schffl.

≃ **Breslau,** 29. Dezember. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten in unverändert ruhiger Haltung, Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern mäßig, schwache Kauflust und Roggen etwas niedriger. Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus ruhig, loco 9½, Dzbr. 9⅔ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	68	72	75	77
dito mit Bruch	40	45	48	52
Gelber Weizen	63	67	70	73
dito mit Bruch	43	46	50	52
Brennerweizen	34	38	40	42
Roggen	49	51	53	54
Gerste	36	40	42	45
Hafer	23	25	27	28
Kocherbsen	54	56	58	62
Futtererbsen	45	48	50	52

	Sgr.			
Wicken	40	45	48	50
Winterraps	87	90	92	93
Winterrübsen	76	80	82	84
Sommerrübsen	70	75	80	82
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	9	10	10½	11
Neue rothe dito	11	12	12½	13⅚
Neue weiße dito	18	20	22	23
Thymothee	8½	9	9½	

Der Personenzug aus Wien hat heute Morgen in Oesterr.-Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

Breslau, den 29. Dezember 1859.

Königliches Post-Amt.

Nitschke.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.